

**Protokoll**  
**der 5. Generalversammlung**  
**der Energiegenossenschaft - Weitnau eG**  
**vom Montag den 3. November 2014 um 19:30 Uhr**  
**im kleinen Adlersaal in Weitnau**

Tagesordnung

Top 1

Begrüßung und Ernennung des Protokollführers

Top 2

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2013/2014

Top 3

Bericht des Aufsichtsrates über seine Tätigkeit und Ergebnis der gesetzlichen Prüfung

Top 4

Feststellung des Jahresabschlusses 2013/2014, sowie Beschlussfassung über Ergebnisverwendung

Top 5

Beschlussfassung über die Entlastung

- a) Mitglieder des Vorstandes
- b) Mitglieder des Aufsichtsrates

Top 6

Wahl zum Aufsichtsrat

Top 7

Beschlussfassung über die Festsetzung der Kredithöchstgrenze für den Vorstand

Top 8

Verschiedenes, Wünsche, Anträge

Top 9

Technische Informationen durch das Ing.-Büro Weissenbach - Hydraulischer Abgleich der Haus Heizkreisläufe

**Zu Top 1**

Der Versammlungsleiter, Herr Aufsichtsratsvorsitzender Karl-Heinz Krug, eröffnet die 5. Generalversammlung um 19:45 Uhr und begrüßt die erschienen Mitglieder und deren Vertreter sowie die Gäste.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass die Einladungen form- und fristgerecht erfolgten.

Der Versammlungsleiter bestellt Frau Kerstin Müller-Behrendt zum Schriftführer.

Er stellt fest, dass die Entwicklung der Genossenschaft positiv ist. Dies ist auch dem äußerst kompetenten Team aus Aufsichtsräten und Vorständen zu verdanken. Das Eigenkapital der Genossenschaft steigt auf 32 %.

Durch das Frackingverfahren in Amerika ist trotz angespannter Lage durch Russland und der Ukraine, eher ein Preisrückgang auf dem Ölmarkt zu erkennen. Dies wird aber kein dauerhafter Zustand bleiben.

**Zu Top 2**

Der Versammlungsleiter bittet den Vorstand Herrn Alexander Streicher über das Geschäftsjahr 2013/2014 Bericht zu erstatten.

Der Vorstand Herr Alexander Streicher zeigte in seiner Präsentation

- den Anschluss von Gabriel Chemie
- einen neuen Hausanschluss im Kaplaneiweg, die Grunddienstbarkeit wird noch eingetragen
- das Leitungsnetz, an Hand einer grafischen Darstellung, ein Anschluss von Diethen an das Wärmenetz wäre theoretisch möglich und wird noch überprüft

- Kosten der Notheizung mit ca. 35 TEUR, nur für Wartungsarbeiten und Störungen, keine Spitzenlast
- Hackschnitzelfräse und Reinigung des Hackschnitzelofens mit der Putzmaus
- Stammholzlagerung als Reserve
- Wärmeliefervertrag – Preis kalkuliert 2011 – rechnerisch wäre eine Preissteigerung von 14,56% möglich
- In der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen geordnete Verhältnisse
- Es erfolgte eine Sondertilgung von 12.500 €
- Weitere Sonderzahlungen sind geplant, Abhängig von Liquidität und Zins
- Er erklärt der Generalversammlung den Jahresabschluss 2013/14 im Detail, es wurden alle Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung vorgestellt.

### Zu Top 3

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Karl-Heinz Krug, erstattet Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates. Er stellt fest, dass regelmäßig Sitzungen stattfanden bei denen intensiv beraten und Beschlüsse gefasst wurden.

Es wurde mit Hilfe von Plausibilitätskontrollen ein System entwickelt um auch im Laufe des Jahres über die wirtschaftliche Entwicklung informiert zu sein.

Der Jahresabschluss wurde intensiv geprüft, im Oktober fand die Schlusssitzung mit dem Prüfer von GVB statt.

Mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes bestand Einverständnis.

Zum Ergebnis der gesetzlichen Prüfung:

- Prüfungszeitraum vom 29. September bis 1. Oktober
- Führung der Mitgliederliste, momentan 76 Mitglieder mit 390 Geschäftsanteilen
- Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen, Protokolle, Beschlussfassungen, Verträge
- Wirtschaftliche Verhältnisse sind zufriedenstellend
- Finanz- und Liquiditäts- und Ertragslage ist in geordneten Verhältnissen
- Der Aufsichtsrat ist seiner Aufgabe nachgekommen

Herr Karl-Heinz Krug erinnert daran, dass Gewinnmaximierung nicht unser Ziel ist. Er bedankt sich bei den Aufsichtsräten und Vorständen für die gute Zusammenarbeit.

### Zu Top 4

Der Versammlungsleiter bittet den Vorstand Herr Alexander Streicher um Feststellung des Jahresabschlusses 2013/2014.

AR und VS schlagen der Generalversammlung vor

1) den Jahresabschluss 2013/2014 festzustellen

2) das Ergebnis wie folgt zu verwenden:

Jahresüberschuss 2013/2014	11.513,73 €
+ Gewinnvortrag des GJ 2012/13	11.121,73 €
<u>= Zwischensumme</u>	<u>22.635,46 €</u>
- Zuführung zur gesetzlichen Rücklage	2.300,00 €
- Zuführung in die andere Ergebnissrücklage	2.300,00 €
<u>= Vorwegeinstellung</u>	<u>4.600,00 €</u>
= Zwischensumme	18.035,46 €
<u>- Ausschüttung einer Dividende (1,75% ) am 05.12.2014</u>	<u>6.825,00 €</u>
-	
= Einstellung in die anderen Ergebnissrücklagen	11.210,46 €

Nach offener Abstimmung stellt der Vorstand Herr Alexander Streicher fest, dass der Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses 2013/2014 und der Beschluss zur Ergebnisverwendung mit der erforderlichen einfachen Mehrheit ohne Gegenstimme zustande gekommen ist.

Information zur Kirchensteuer auf Kapitalerträge:

- keine neue Steuer
- der Staat wird von den Kirchen dafür entschädigt, dass er die Kirchensteuer einbehält und an sie abführt
- ab 2015 müssen alle die Kapitalerträge ausschütten die Kirchensteuer einbehalten und abführen (ohne Entschädigung)
- kein Freistellungsauftrag möglich
- geringer Betrag, bei einem Anteil von 1.000 € und einer Dividende von 1,75% beträgt die Kirchensteuer 0,34€
- in diesem Jahr noch nicht relevant, da die Dividende am 5. Dezember 2014 ausgeschüttet wird

### **Zu Top 5**

Der Versammlungsleiter bittet die Versammlung die Durchführung der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat vorzuschlagen. Herrn Clemens Krinn meldet sich zu Wort und erläutert, dass die Entlastung für beide Organe Vorstand und Aufsichtsrat getrennt durchzuführen ist. Er weist darauf hin, dass die Mitglieder en bloc entlastet werden können, wenn kein Widerspruch erfolgt. Wortmeldungen gibt es keine. Es kommt zur offenen Abstimmung.

Herr Krinn stellt hinsichtlich der Entlastung des Vorstands fest, dass en bloc abgestimmt, die erforderliche einfache Mehrheit ohne Gegenstimme erreicht und damit die Entlastung des Vorstands erteilt wird.

Herr Krinn stellt hinsichtlich der Entlastung des Aufsichtsrates fest, dass en bloc abgestimmt, die erforderliche einfache Mehrheit ohne Gegenstimme erreicht und damit die Entlastung des Aufsichtsrates erteilt wird.

Herr Krinn bedankt sich bei den Aufsichtsräten und Vorständen für die gute Arbeit die sich durch hohen Sachverstand auszeichnet. Er findet es bemerkenswert, dass bereits in diesem Jahr eine Dividende ausgeschüttet werden kann.

### **Zu Top 6**

Der Versammlungsleiter delegiert die Wahl des Aufsichtsrates an den Vorstand Herr Alexander Streicher. Der Vorstand Herr Alexander Streicher erklärt lt. § 26 (4) der Satzung scheidet jährlich 1/3 der Aufsichtsratsmitglieder aus.

In der Generalversammlung am 06.12.2012 wurden keine Aufsichtsratswahlen durchgeführt. Dadurch sind der Aufsichtsrat Peter Danner und der Aufsichtsrat Alois Weber ausgeschieden und nicht wiedergewählt worden.

Der Aufsichtsrat ist dennoch ordnungsgemäß besetzt, da sich auch nach dem Ausscheiden von 2 Aufsichtsratsmitgliedern der Aufsichtsrat aus 3 Personen zusammensetzt.

Wir haben derzeit 5 Aufsichtsräte und diese Zahl halten wir für angemessen und soll unserer Meinung nach nicht verändert werden. Die Generalversammlung gibt ihre Zustimmung dazu.

Um wieder einen einheitlichen Wahlturnus zu erreichen stehen vier Aufsichtsräte zur Wahl. Die Mitglieder Peter Danner und Alois Weber werden für 1 Jahr zur Wahl vorgeschlagen. Es kommt zur offenen Abstimmung. Der Vorstand Herr Alexander Streicher stellt fest, dass die Mitglieder Herr Peter Danner und Herr Alois Weber mit der erforderlichen einfachen Mehrheit ohne Gegenstimme zu Aufsichtsratsmitglied gewählt wurden. Herr Peter Danner und Herr Alois Weber nehmen auf Befragen die Wahl an und bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Mitglieder Herr Erwin Keller und Herr Christian Müller-Faßbender werden turnusgemäß für 3 Jahre zur Wahl vorgeschlagen. Es kommt zur offenen Abstimmung. Der Vorstand Herr Alexander Streicher stellt fest, dass die Mitglieder Herr Erwin Keller und Herr Christian Müller-Faßbender mit der erforderlichen einfachen Mehrheit ohne Gegenstimme zu Aufsichtsratsmitglied gewählt wurden. Herr Erwin Keller und Herr Christian Müller-Faßbender nehmen auf Befragen die Wahl an und bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Vorstand Alexander Streicher bedankt sich beim alten und neuen Aufsichtsratsgremium sowie bei seiner Vorstandskollegin Fr. Müller-Behrendt für die gute Zusammenarbeit, die sich auch im positiven Ergebnis der EGW widerspiegelt.

### **Zu Top 7**

Der Versammlungsleiter bittet den Vorstand Herr Alexander Streicher die Notwendigkeit der Festsetzung der Kredithöchstgrenze für den Vorstand zu erläutern.

Er erklärt in der Generalversammlung von 6. Dezember 2012 wurde die Kreditgrenze für den Vorstand nach § 49 GenG auf 5.000 EUR, befristet auf 2 Jahre, festgelegt.

Nach Auffassung des Prüfers werden als Kredit nach § 49 GenGn auch alle Forderungen aus dem normalen Geschäftsverkehr insbesondere die Wärmeabrechnungen zum 30. Juni jeden Jahres definiert. Bei den großen Wärmeabnehmern kam es dabei schon zu mehr als 5.000 € Nachzahlungen.

Vorstände und Aufsichträte schlagen vor die neue Kreditgrenze nach § 49 GenG auf 10.000 EUR für den Vorstand unbefristet festzusetzen.

Der Aufsichtsrat wird künftig bei Beratung des Abschlusses prüfen, ob Zustimmungspflichten des Aufsichtsrates vorliegen und dann diese gegebenenfalls dokumentieren.

Der Versammlungsleiter weist darauf hin, dass die einfache Mehrheit für die Beschlussfassung ausreicht. Nach offener Abstimmung stellt der Versammlungsleiter fest, dass der Beschluss über die Festsetzung der Kredithöchstgrenze mit der erforderlichen einfachen Mehrheit zustande gekommen ist. Der Beschluss erfolgte einstimmig.

### **Top 8**

Der Versammlungsleiter bittet den Vorstand Frau Kerstin Müller-Behrendt den letzten Tagesordnungspunkt zu übernehmen.

Sie erklärt als erstes an Hand eines Beispiel die Dividendengutschrift und Steuerbescheinigung.

Anschließend an Hand dieser Tabelle die einzelnen Verbräuche und Werte

	<b>Geplant 2014</b>	<b>zum 30.06.13</b>	<b>zum 30.06.14</b>	<b>Geplant 2015</b>
<b>Hackschnitzel in srm</b>	4.900	4.300	4.390	4.900
<b>Wärme aus BHKW in MWh</b>	540	305	360	540
<b>Wärmeverluste in %</b>	17	22	19	17
<b>Verkaufte Wärme- menge in MWh</b>	2.800	2.538	2.894	2.900
<b>Strombedarf in kW</b>	47.000	44.665	39.600	45.000

Die Aufgabe für die nächsten Jahre besteht darin die Wärmeverluste zu senken, um eine bestmögliche Optimierung des Wärmenetzes zu erreichen. Darin liegt ein großes Einsparpotential.

Der größte Anteil des Wärmeverlustes resultiert aus den hohen Rücklauftemperaturen der einzelnen Wärmeabnehmer. Die bereitgestellte Wärme sollte möglichst effektiv genutzt werden. Dazu ist ein hydraulischer Abgleich der Haus-Heizkreisläufe notwendig. Mehr dazu - Top 9.

Der Versammlungsleiter übernimmt und fragt die Generalversammlung ob es noch Wünsche oder Anträge gibt.

Aus der Versammlung kommen noch folgende Fragen:

- Anschluss von Diethen an das Wärmenetz
  - potentielle Wärmeabnehmer müssen ihr Interesse bekunden
  - Wirtschaftliche Berechnung muss positiv sein

- Verbesserung der Abgaswerte der Hackschnitzelheizung
  - Die vorgegebenen Werte werden eingehalten
  - Eine Verbesserung ist durch einen Elektrofilter möglich, aber hohe Investitions- und Unterhaltskosten auslösen würde
- Auslastung der Hackschnitzelheizung
  - Durch den Anschluss von Gabriel Chemie wird sie bei sehr kalten Temperaturen auf Vollast fahren
  - Die Notheizung kann auch als Spitzenlastheizung eingesetzt werden
- Der Einsatz von Heizöl soll vermieden werden, wann wird der zweite Ofen eingebaut
  - Das ist eine hohe Investition, die momentan nicht getätigt werden kann

## Top 9

Der Versammlungsleiter begrüßt Herrn Weissenbach vom Ingenieurbüro Weissenbach und übergibt das Wort an ihn.

Nach seiner persönlichen Vorstellung leitet er zum Thema über.

Die Heizung ist der größte Energieverbraucher in privaten Haushalten. Nach der Umstellung von einer eigenen Heizanlage an ein Wärmenetz ist eine hydraulischer Abgleich des Haussystems sehr empfehlenswert.

Was hat sich geändert und warum ist dies, im eigenen sowie im Interesse der Energiegenossenschaft, sinnvoll sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen?

- Die Heizflächen sind nicht abgeglichen
- Die Heizungspumpe ist dreistufig geregelt
- Im Standartheizkessel
  - Ein großes Kesselwasservolumen um die direkt erzeugte Wärme aufzunehmen
  - Leistungsanpassung über Brennstoffmenge
  - Heizwassertemperatur individuell einstellbar
- Bei einer Übergabestation
  - Geringes Wasservolumen
  - Heizwassertemperatur ist vorgegeben
- Auswirkungen bei der Umstellung
  - Die Heizleistung wird nicht erreicht da der Volumenstrom nicht stimmt
  - Dadurch Erhöhung der Rücklaufemperatur
  - Erhöhung des Pumpenstroms
- Fazit
  - die Wärmebereitstellung aus einem Kessel ist mit der aus einer Übergabestation nicht gleichzusetzen
  - es ist unabdingbar das Haussystem an die Übergabestation anzupassen
  - dadurch gleichmäßige Wärmeverteilung im Haus
  - Einsparpotential für den Strombedarf der Pumpe
  - Reduzierung der Netzverluste
- Ablauf eines hydraulischen Abgleich
  - Bestandsaufnahme durch einen Fachmann
  - Berechnung der aufgenommen Daten
  - Einstellung der Ventile, eventuell Tausch der Umwälzpumpe
- Kosten zwischen 350 – 1.000 €
- Einsparpotential zwischen 1,50 – 2,00 € pro Quadratmeter
- Ein hydraulischer Abgleich amortisiert sich schon nach ein paar Jahren

Mit der Durchführung des hydraulischen Abgleichs erfüllen sie ferner eine mittlerweile gesetzliche Pflicht, die bei einer Veränderung der Heizungsanlage von mehr als 20 % vorgeschrieben ist.

Nach einer kurzen Diskussion, mit der Empfehlung sich an seinen Heizungsbauer oder auch in ihn zu wenden wird dieser Tagesordnungspunkt beendet.

Der Versammlungsleiter schließt die Versammlung um 21:30 Uhr mit dem Dank an die Versammlungsteilnehmer.

Unterschriften

1. Vorstand

2. Vorstand/Schriftführer

Aufsichtsratsvorsitzender

Alexander Streicher

Kerstin Müller-Behrendt

Karl-Heinz Krug